

## Historie des Marienhauses

### Historisches Haus auf modernstem Stand

#### Bau stammt aus dem 19. Jahrhundert - Heim für unterschiedlichste Bewohner

Das Marienhaus wurde im 19. Jahrhundert gebaut. Es diente dem damals gegründeten Marienverein als Bleibe für arbeitslose Dienstmädchen. Das Haus gehörte der Kirchengemeinde St. Martin. 1903 übernahmen die Armen Schwestern vom Heiligen Franziskus die Betreuung des Gebäudes, um sich dort der Armen- und Krankenpflege zu widmen.

1925 wurde im Marienhaus, nach einer Erweiterung, erstmals ein Altenheim eröffnet. Für die pflegebedürftigen Bewohner waren damals schon Einzelzimmer vorgesehen.

1926 beherbergte das Marienhaus zudem einen Kindergarten und ein Asyl für so genannte Fürsorgezöglinge und Zimmer für Dienstmädchen. Das Altenheim hatte 1940 bereits 61 Plätze.

1943 sollte das Marienhaus von der Gestapo geräumt werden, um dort ein Frauengefängnis einzurichten. Als man erkannte, welche vielseitige gemeinnützige Arbeit die Schwestern dort leisteten, sah man von der Räumung ab.

Ab 1944 wurde das Marienhaus bei Fliegerangriffen getroffen, Schwestern und Heimbewohner evakuiert. Die Schwestern kamen 1945 wieder nach Bonn zurück und eröffneten zwei Jahre später einen Kindergarten mit 125 Plätzen und einen Hort mit 70 Kindern.

In den 80er Jahren wurde das Marienhaus zu einem reinen Altenheim. Die anderen Bereiche waren nach und nach aufgegeben worden. 1988 wurde bei laufendem Betrieb mit der Sanierung und Renovierung des Marienhauses begonnen, um brandschutztechnischen Vorschriften zu entsprechen.

1999 übernahm die Bonner Caritas das Marienhaus. Im Verlauf der andauernden Bauarbeiten ergab sich größerer Sanierungsbedarf, um den architektonischen und konzeptionellen Anforderungen an ein modernes Alten- und Pflegeheim gerecht zu werden.

Im November 2009 sind die Bauarbeiten nun bis auf den noch anzulegenden Sinnesgarten und die Renovierung der angrenzenden Kapelle abgeschlossen.